

<b>Zeitschrift:</b>	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
<b>Band:</b>	6 (1914)
<b>Heft:</b>	7
<b>Nachruf:</b>	Ein Märtyrer der Friedensidee : Jean Jaurès
<b>Autor:</b>	A.H.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Märtyrer der Friedensidee. Jean Jaurès.

Der grösste unter den französischen Sozialisten unserer Zeit, *Jean Jaurès*, war gleichzeitig wohl die sympathischste und geachtete Persönlichkeit unter den französischen Parlamentariern und unter den Führern der sozialistischen Internationale. Aber nicht nur ein grosser Führer, ein prächtiger Redner, ein mit beinahe unerschöpflichem Wissen ausgerüsteter Meister in der Arbeiterbewegung war Jaurès, er war vor allem ein Idealist im besten Sinn des Wortes, den weder seine soziale Stellung noch sein grosses Wissen hinderten, die reinen Menschheitsideale über alles hochzuhalten. Seine Lösung hieß weder « *Vive la France* » noch « *Deutschland über alles* », sondern sie hieß: « *Es lebe die Menschheit in Glück und Frieden.* »

*Jean Jaurès* war kein Proletarierkind. Als Sohn einer wohlhabenden Familie am 3. September 1859 in Castres (Südfrankreich) geboren, hatte er das Glück, eine beinahe sorgenfreie Jugend in seiner Heimat zu verleben, und genoss eine sorgfältige Erziehung. Einmal der Schule entlassen, suchte er nach Möglichkeit sein Wissen zu mehren; seinem idealistisch veranlagten Geist entsprach das Studium der Philosophie und der Geschichte, das er mit geradezu glänzendem Erfolg an verschiedenen französischen und belgischen Hochschulen betrieben hatte. Jaurès war ein zu universell denkender Mensch, um, wie so viele seine Klassengenossen, seine Ideale in nationalistischen Bestrebungen aufgehen zu lassen. Er liebte Frankreich und das französische Volk um ihrer Vorzüge willen und suchte ebenso unparteiisch wie wahrheitsliebend auch die guten Eigenarten anderer Völker kennen zu lernen. Gerade mit den Deutschen hat sich Jaurès mit Vorliebe beschäftigt und stets gesucht, deren Vorzüge in Frankreich zur Anerkennung zu bringen in der Hoffnung, dadurch zur Schaffung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen diesen bei den Völkern beitragen zu können. Statt wie der gewöhnliche Spiesser und Nationalist die Vaterlandsliebe und alles, was ihn an seine Mitbürger fesselt, in Verachtung, Chauvinismus und Hass gegenüber den Angehörigen anderer Nationen ausarten zu lassen, übertrug Jaurès die Liebe zu den eigenen Volksgenossen schliesslich auch auf andere Völker, vor allem auf das Proletariat, auf die unterdrückten, notleidenden Volksgenossen aller Länder. Jaurès sah im Weltfrieden die sicherste Gewähr für das Wohl des französischen Volkes und in der Verwirklichung sozialistischer Ideale das Heil des Proletariats und zugleich das dauernde Glück der Menschheit. — Statt nach

hohen Staatsämtern zu streben, begnügte er sich stets mit der Rolle, die ihm sein Partei zuteilte und in der er der Sache des Proletariats am besten zu dienen glaubte. Ebenso hat Jaurès für sich keine Schätze gesammelt, seine offene Hand liess keinen, der seine Hilfe begehrte, leer ausgehen, solange er noch etwas zu geben hatte. Für die « *Humanité* », das Parteiorgan, dessen Gründer Jaurès war, hat er nicht nur unsägliche Mühen und eine gewaltige geistige Arbeit sich aufgeladen, sondern auch sehr grosse materielle Opfer gebracht. Häufig musste er sich sehr stark in seiner Lebenshaltung einschränken und von Pontius zu Pilatus Betteln gehen, um in kritischen Zeiten der Partei ihre geistige Waffe zu erhalten. Auch sonst brachte Jaurès für die Partei und ebenso für die Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung bedeutende persönliche Opfer. Was Jaurès als Volkstribun, als Propagandist und Schriftsteller für den Sozialismus gewirkt hat, ist kaum zu übertreffen.

Diesen vortrefflichen Führer und wunderbaren Menschen raffte am 31. Juli die Kugel eines im Dienst der nationalistischen Reaktion stehenden Fanatikers dahin. Im Moment, wo er im Begriff stand, seinen ganzen Einfluss, alle seine Macht einzusetzen, um den Massenmord in Europa zu verhindern, musste Jaurès fallen, als erstes Opfer, als Märtyrer sozialistischer Friedensbestrebungen. Gerade im Augenblick, wo die Kraft Jaurès sowohl für die sozialistische Internationale, wie für die französische Arbeiterbewegung am unentbehrliechsten war, wurde uns diese Kraft für immer geraubt. Denen, die Jaurès kannten oder den Einfluss seines erhabenen Geistes gefühlt hatten, scheint es fast unfassbar, dass dieser grosse Mann nicht mehr ist. Leider hat die Kugel des Meuchelmörders, die am 31. Juli dieses Jahres, im Café du Croissant, Jaurès, der mitten unter seinen Freunden weilte, traf, ihn tödlich getroffen, und wir werden weder an den Veranstaltungen der französischen Arbeiterschaft, noch an denen der sozialistischen Internationale Jaurès jemals wiedersehen. Eines jedoch hat die Kugel des Mörders nicht getroffen, das ist die grosse Idee für deren Verbreitung Jaurès lebte, wirkte und starb, die Idee von der Völkerverbrüderung, vom ewigen Frieden und Menschenglück durch den Sieg des Sozialismus.

Der grosse Idealist ruhe im Frieden!

Wenn einmal der europäische Krieg ausgetobt hat, dann werden Millionen von Proletariern sich zusammenscharen und alle ihre Kräfte daran setzen, das Ideal zu verwirklichen, um dessetwillen Jean Jaurès in den Tod ging. A. H.

